

# Allee für El Lissitzky

“JEDE FORM IST DAS ERSTARTE MOMENTBILD EINES PROZESSES. ALSO IST DAS WERK HALTESTELLE DES WERDENS UND NICHT ERSTARTE ZIEL.”

El Lissitzky, Locarno 1924

## Prämisse

Das klassische Prinzip der Allee beruht auf der linearen Wiederholung von Volumengleichen Abmessungen bei gleichen Abständen untereinander.

In der Stadt- und Landschaftsarchitektur wird die Allee benutzt, um Orte ähnlicher Bedeutung direkt miteinander zu verbinden oder Orte unterschiedlicher Bedeutung aufeinander zu beziehen. Die menschliche Wahrnehmung im Raum erfolgt nach den Gesetzen der Perspektive. Der Passant einer Allee orientiert sich an der Gleichabständigkeit der Objekte, die die Allee bilden und an der Zielgerichtetheit des Fluchtpunkteffektes (alle im Raum parallel verlaufenden Linien treffen sich in einem Punkt). Grundlage von Raumempfinden und Raumeinschätzung ist dabei die Seherfahrung, daß Körper gleicher Größe mit zunehmendem Abstand zum Betrachter kontinuierlich kleiner erscheinen.

Diese für jeden Menschen selbstverständliche Sehgewohnheit macht es möglich, mit Hilfe perspektivischer Kunstgriffe sowohl Objekte als auch Distanzen größer oder kleiner erscheinen zu lassen, als sie in Wirklichkeit sind, in dem man Größen und Abstände von Körpern durch Unter- oder Übertreibung perspektivisch manipuliert. Seit der Entdeckung der Perspektive werden solche Kunstgriffe in der abendländischen Kunst, in der Architektur und der Garten- und Landschaftsarchitektur immer wieder wirkungsvoll eingesetzt.

## Allee für El Lissitzky

Die Allee für El Lissitzky besteht aus 3 Sektionen von jeweils 5 Betontafeln. Die Tafeln werden mit ihrem jeweiligen Zentrum parallel zur Alleerichtung installiert. Ihre Dimensionen und ihre Abstände untereinander richten sich nach einem perspektivischen Proporz dergestalt, daß von einem bestimmten Punkt aus in der Mitte der Allee die Vorderseiten der Tafeln einer Sektion sich zu einer geschlossen erscheinenden Wand formieren, wobei die einzelnen Tafeln jeweils gleich hoch und gleich breit wirken.

Gemäß dem angewandten perspektivischen Proporz wird auf der Vorderseite der Tafeln vertieft in den Beton ein Lissitzky-Zitat so eingegossen, daß jeweils im Zentrum der von 5 Tafeln gebildeten Fläche ein Drittel des Zitats lesbar wird. Der gesamte Text erschließt sich so sukzessive beim Durchlaufen der Allee. Die Bewegung des Betrachters durch die Tafelfolge und die dadurch mögliche Entschlüsselung des Textes visualisiert den begrifflich-philosophischen Inhalt des Zitats:

Nur als "erstarrtes Momentbild" und als "Haltestelle des Werdens" wird die Form erkennbar und damit der Text lesbar - das "erstarrte Ziel" löst sich bei der Weiterbewegung auf.

Wird die Allee zunächst entgegen der Leserichtung begangen, bewirkt der perspektivische Proporz der Betontafeln eine Verlagerung der Fluchtpunkte nach unten und damit einen perspektivischen Sog. Auf den dann sichtbaren Rückseiten der Tafeln erscheinen die Textbuchstaben als "durchgesteckte" plastische Elemente in Spiegelschrift und erzeugen so eine Rätselsituation, die Stimulans genug sein sollte, um die Passanten zu einer erneuten Begehung zu veranlassen und damit die Entschlüsselung des Textes zu provozieren.

